

Ann Katrin Düben

**Die Emslandlager
in den Erinnerungskulturen
1945–2011**

Akteure, Deutungen und Formen

V&R unipress

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
I. Einleitung	11
1. Gegenstand und Fragestellung	14
2. Theorie und methodische Herangehensweise	16
3. Emsland: regionaler Handlungs- und Deutungsraum	26
4. Aufbau der Arbeit und Quellen	32
II. Die Emslandlager (1933–1945)	37
1. Moorkultivierung und Gefangenearbeit	42
2. Konzentrations-, Strafgefangenen- und Kriegsgefangenenlager	51
2.1 Preußische Konzentrationslager (1933–1934)	51
2.2 Reorganisation und Aufbau des Strafgefangenenlager- verbunds (1934–1939)	54
2.3 Eingliederung der Lager in die Kriegsführung (1938–1941)	56
2.4 Radikalisierung infolge des Krieges gegen die Sowjetunion (1941–1945)	58
2.5 Außenlager Neuengamme (1944–1945)	60
3. Zuchthausstrafen: drei Beispiele	61
4. Endphaseverbrechen	65

III. Mahnung und Distanzierung: die frühe Kultur des Erinnerns (1945–1950)	71
1. Alliierte: »So the memory of the infamy [...] does not fade«	73
1.1 Erste Richtlinien zum Totengedenken	74
1.2 Sowjetische Ehrenfriedhöfe im Emsland	82
1.3 »Tote klagen an«: britische Ermittlungsarbeit und frühe Prozesse	90
1.4 Strafpädagogische Maßnahmen im Februar 1946	98
2. (Um-)Deutungen der jüngsten Vergangenheit	102
2.1 »Asoziale Elemente polnischer Staatsangehörigkeit«	104
2.2 Das (Un-)Wissen der Gemeinden: Reaktionen auf die alliierten Suchaktionen	110
2.3 Internierte im Lager Esterwegen: »im Glauben an die gute Sache«	115
2.4 Wiederaufnahme der Moorkultivierung und Gefangenearbeit	120
3. Zwischenfazit	126
IV. Abwehr und Selbstbehauptung: Streit über den Gräbern (1950–1962)	129
1. Die Toten der Emslandlager im Schatten des Kriegsoffergedenkens	132
1.1 Das Kriegsgräbergesetz (1952)	133
1.2 »Dass eigentliche KZ-Friedhöfe im Kreise nicht beständen«	137
1.3 Die Toten der Emslandlager und das lokale Kriegsoffergedenken	143
1.4 An der Peripherie: sowjetische und polnische »Kriegsgräber«	151
2. Störungen: die »Emsland-Lagergemeinschaft«	156
2.1 Wer ist ein Moorsoldat?	158
2.2 Die erste Gedenkstätteninitiative (1957)	166
2.3 »Auch heute noch Stacheldraht« versus »Eine kommunistische Tarnorganisation«	170
2.4 Das Verhältnis der Lagergemeinschaft zur Friedensbewegung der 1950er-Jahre	175
3. Zwischenfazit	179

V. Alte und neue Akteure: in Bewegung (1962–1973)	181
1. Generationstypische Muster der Erinnerung und Verarbeitung	183
1.1 Die »Spiegel-Affäre« und der Gedenkstein für Carl von Ossietzky	185
1.2 »Nestbeschmutzer«: die Lokaljournalisten Vinke und Kromschröder	193
1.3 Erodierende Schutzbehauptungen: »Report-Beitrag« und »EZ-Umfrage« (1966)	201
2. Veränderte politische Konstellationen: die offizielle Anerkennung	206
2.1 Neue Denkmäler infolge der Novellierung des Gräbergesetzes (1965)	207
2.2 Kampf um die »Anerkennung der materiellen und moralischen Ansprüche«	212
2.3 Im Zusammenspiel: gesetzliche Anerkennung (1970)	217
3. Zwischenfazit	222
VI. Spurensuche und -bewahrung (1974–2011)	223
1. Gedenkstätteninitiativen und Geschichte von unten	226
1.1 »Die Auseinandersetzung begann mit Ossietzky«	228
1.2 Neudeutung und -besetzung der Lagerorte im Spiegel der Friedensbewegung	236
1.3 Strukturen versus Spuren: Forschungsperspektiven	243
1.3.1 Elke Suhr	244
1.3.2 Erich Kosthorst	246
1.3.3 Detlef Hoffmann	248
2. Institutionalisierung: staatliche Förderung und kommunale Aneignung	251
2.1 Neubewertung der Lager in den 1980er-Jahren	252
2.2 Verstetigung des DIZ und Generationswechsel in der Kommunalpolitik	256
2.3 Exkurs: das Land-Art-Projekt »kunstwegen« in der Grafschaft Bentheim	258
2.4 Gedenkstätte Esterwegen	260
3. Zwischenfazit	269

VII. Resümee	271
VIII. Anhang	279
1. Abkürzungsverzeichnis	281
2. Quellenverzeichnis	282
2.1 Archivregister	282
2.2 Gedruckte Quellen	284
2.3 Periodika	284
2.4 Filmmaterial	287
2.5 Interviewverzeichnis	287
3. Literaturverzeichnis	288
4. Tabellenverzeichnis	315
5. Abbildungsverzeichnis	315
6. Kartenverzeichnis	315
7. Personenverzeichnis	316
8. Ortsverzeichnis	319